

im Kloster Averboden (bei Sichem in Brabant) wieder aufgefunden war, führte mich am 1. Februar unter der kundigen Führung von Herrn Ruelens ein Ausflug in dies Prämonstratenser-Kloster. Da der Heriger und Anselm nach Lüttich verließen war, musste ich für den Augenblick auf die Benutzung desselben verzichten, konnte aber doch später in Lüttich das Versäumte nachholen. Der Abt, der uns auf das gastfreundlichste aufgenommen hatte, gestattete mir in zuvorkommender Weise alle übrigen Manuscripte durchzusehen, die in einem eigenen Zimmer neben dem prächtigen Bibliotheksaal aufbewahrt werden. Das Meiste ist während der französischen Occupation am Ende des vorigen Jahrhunderts abhanden gekommen; was jetzt noch da ist, stammt fast alles aus dem 17. Jahrhundert, und wurde während der Kriegszeit, wenn ich nicht irre, in Deutschland von einem Ordensbruder für das Kloster gehütet. Ich fand hier manches (aber nichts Unbekanntes) zur Lütticher Geschichte, auch *Gesta Trevirorum* und *Gesta abb. Villariensium*; dann ein altes vorzügliches Chartular, das seit der Stiftung des Klosters alle Diplome, die auf Averboden Bezug haben, meist gleichzeitig eingetragen enthält, und für die Geschichte dieser Gegenden von vorzüglichem Werthe ist. — Die Abtei selbst, ein überaus stattlicher Bau des vorigen Jahrhunderts, liegt in freundlicher Umgebung auf einer Anhöhe und beherrscht weithin Brabant; dem Kloster gegenüber, wol eine Stunde entfernt, erhebt sich auf einem steilen Hügel, dem alten *Mons acutus*, eine viel besuchte Wallfahrtskirche und rings herum der kleine Ort *Montaigu*, der Lieblingsaufenthalt der spanischen Regentin Isabella.

Ein anderer längerer Ausflug führte mich vom 15—28. Februar nach Brügge, wo das *Chronicon Watinense* in der Handschrift die *Martene* vorgelegen, *Lambert von Guisne* und die *Villariensia* zu vergleichen waren. Mit Vergnügen denke ich an die Tage zurück, wo ich die *Codices* der Stadtbibliothek ¹⁾, weil diese selbst zu kurze Zeit zugänglich war, im städtischen Archiv benutzte, das der gelehrte Archivar Herr Gilliodts van Severen den ganzen Tag für mich geöffnet sein liess. Es war mir willkommen bei dieser Gelegenheit auch das alte reiche Archiv kennen zu lernen, das Herr Gilliodts in kürzester Zeit aus einer ungeordneten Masse zu einer wahren Mustersammlung umgestaltet hat. Die Zuvorkommenheit dieses ausgezeichneten Mannes gegen fremde Forscher ist schon häufig von deutscher Seite anerkannt worden. — Auf der Rückfahrt hielt ich mich der *Antiquitates* halber einen Tag

1) Der neue Katalog (1859) von Laude genügt so ziemlich, zumal die Bibliothek nicht sehr reich an *Codices* von bedeutenderem Werthe ist.